



PostFinance Anlage-Kompass Januar 2026

Turbulenter Jahresauftakt

Positionierung Festhalten an vorsichtiger Positionierung

Marktüberblick Guter Jahresauftakt trotz belastender Nachrichten

Wirtschaft Verhaltener Jahresstart

Musterportfolios Status quo

Turbulenter Jahresauftakt

Das Jahr ist kaum drei Wochen alt – und doch hat sich bereits mehr ereignet als sonst in einem ganzen Jahr. Ereignisse überlagern sich und erzeugen das Gefühl einer Welt, die aus dem Gleichgewicht geraten ist.



Philipp Merkt
Chief Investment Officer

Auch die Schweiz blieb davon nicht verschont. Der Jahresbeginn wurde von der tragischen Brandkatastrophe in Crans-Montana geprägt. In einer bei Jugendlichen beliebten Bar forderte ein Feuer in der Neujahrsnacht zahlreiche Todesopfer und Schwerverletzte. Doch während die Schweiz noch unter dem Eindruck dieser Tragödie stand, rückten international bereits die nächsten Erschütterungen in den Vordergrund.

«Inmitten globaler Spannungen bleibt Diversifikation der verlässlichste Schutz.»

So griffen die USA in der ersten Januarwoche militärisch in Venezuela ein und nahmen dessen Machthaber Maduro fest. Gleichzeitig machte Trump deutlich, dass dies kein Einzelfall bleiben muss. Auch Kolumbien bezeichnete er als «krank», Kuba bleibt ihm ebenfalls ein Feindbild. Die Botschaft ist unmissverständlich klar: Die US-Regierung ist bereit, ihre Interessen notfalls mit militärischer Macht durchzusetzen.

In dieses Bild fügt sich auch der zunehmende Druck auf Grönland ein. Die territorial zu Dänemark gehörende Insel geriet erneut ins Visier des US-Präsidenten. Trump erklärte offen, Grönland notfalls mit militärischer Unterstützung unter US-Kontrolle bringen zu wollen. Jenen acht EU-Staaten, die sich hinter Dänemark stellten, drohte er mit Strafzöllen: 10 Prozent ab Februar, bis zum Sommer eine Erhöhung auf 25 Prozent, sollten sie einem vollständigen Verkauf Grönlands an die USA nicht zustimmen.

Diese Entwicklungen sind kein Zufall. Sie passen in die im November verabschiedete neue Sicherheitsstrategie der USA, die eine klare Fokussierung auf die Vormachtstellung in der westlichen Hemisphäre vorsieht. Aussenpolitisch setzt die US-Regierung zunehmend auf Konfrontation und das Recht des Stärkeren.

Der Kurs der Härte beschränkt sich dabei aber nicht nur auf die Aussenpolitik. Auch innenpolitisch nimmt der Druck auf Institutionen zu, die sich dem Kurs der Regierung nicht beugen. Jüngstes Beispiel ist der Vorsitzende der US-Notenbank Jerome Powell, gegen den wegen angeblicher Falschaussagen im Zusammenhang mit der Renovation des Fed-Hauptsitzes eine strafrechtliche Ermittlung eingeleitet wurde. Powell steht schon länger im Visier des Präsidenten, weil er sich einer deutlich aggressiveren Lockerung der Geldpolitik widersetzt.

Mit der von Trump gewünschten Lockerung der Geldpolitik gerät die Unabhängigkeit einer zentralen Institution unter Druck. Die Geschichte zeigt jedoch deutlich, wie wichtig unabhängige Zentralbanken für stabile Preise sind. Frühere Beispiele, etwa aus der Türkei, verdeutlichen die Risiken einer politisierten Geldpolitik. Parallel dazu nehmen auch die gesellschaftlichen Spannungen zu. Die jüngsten Unruhen in Minneapolis im Zusammenhang mit dem tödlichen Vorfall durch die Ausschaffungsbehörde ICE sind ein weiteres Anzeichen dafür. Die USA stehen damit vor anspruchsvollen Zeiten, politisch wie gesellschaftlich.

Unter diesen Voraussetzungen ist es schwer vorstellbar, dass sich günstige Rahmenbedingungen für die amerikanische Wirtschaft ergeben. Entsprechend bleibt unsere Einschätzung gegenüber den USA eher kritisch, was sich in einer insgesamt leicht untergewichteten Aktienallokation niederschlägt. Wir rechnen zudem weiterhin mit einem schwächeren US-Dollar. Das eröffnet insbesondere Chancen für Schwellenländeraktien, die wir deshalb weiterhin übergewichten. Zudem sehen wir im Vergleich zum stark technologielastigen US-Aktienmarkt Chancen bei global ausgerichteten Qualitätsunternehmen und stärken damit die geografische und sektorale Diversifikation unserer Portfolios. An Gold halten wir unverändert fest – einerseits zum Schutz vor diesen und weiteren Krisen, andererseits spricht auch strukturell viel für eine weitere Aufwertung des Goldes. Vor diesem Hintergrund bleibt eine robuste Diversifikation zentral.

Festhalten an vorsichtiger Positionierung

Die Aktienmärkte blendeten zu Jahresbeginn zunächst die geopolitischen Turbulenzen weitgehend aus und legen mehrheitlich zu. Auffällig dabei ist, dass erneut nicht der US-Aktienmarkt als Treiber fungiert, sondern andere Regionen. Auch Gold setzt seine Kletterpartie fort und hat bereits mehrfach neue Allzeithöchststände erreicht.

Weltweit starteten die Aktienmärkte positiv ins neue Jahr, doch die Kursgewinne verteilten sich sehr ungleich. Während vor allem technologielastige asiatische Börsen wie Taiwan und Südkorea einen fulminanten Jahresauftakt verzeichneten, blieben amerikanische Werte deutlich hinter der Entwicklung anderer Märkte zurück. Diese geografische Verschiebung setzt einen Trend fort, der sich bereits gegen Ende des vergangenen Jahres abgezeichnet hat, und bestätigt unsere vorsichtige Haltung gegenüber dem teuren und technologielastigen US-Markt.

«Die Angriffe auf zentrale Institutionen schaffen ein Umfeld, in dem Gold seine Stärke ausspielt.»

Geopolitische Turbulenzen sorgen für Unsicherheit

Die Finanzmärkte zeigten sich bemerkenswert widerstandsfähig gegenüber dem politischen Gegenwind. Dabei überschlugen sich bereits in den ersten Wochen des Jahres die Ereignisse auf der weltpolitischen Bühne. Das Jahr begann mit dem Einmarsch amerikanischer Truppen in Venezuela. Was zunächst als Kampf gegen den Drogenhandel und Präsident Maduro präsentiert wurde, wandelte sich rasch zu einer Rhetorik um die gewaltigen Ölreserven des südamerikanischen Landes. Noch grössere Wellen schlug die Ankündigung, Grönland notfalls mit Gewalt zu annektieren. Den europäischen NATO-Verbündeten, die eine solche Übernahme nicht unterstützen, wurden prompt höhere Handelszölle angedroht. Als ob das nicht genug wäre, geriet auch die Unabhängigkeit der amerikanischen Zentralbank (Fed) unter Beschuss. Eine strafrechtliche Ermittlung gegen den Vorsitzenden der Fed Jerome Powell erschütterte das Vertrauen in eine Institution, die politisch unabhängig sein sollte.

Wertentwicklung Anlageklassen

Anlageklasse		1M in CHF	YTD ¹ in CHF	1M in LW ²	YTD ¹ in LW ²
Währungen	EUR	-0.4%	0.1%	-0.4%	0.1%
	USD	0.8%	1.2%	0.8%	1.2%
	JPY	-1.3%	0.1%	-1.3%	0.1%
Obligationen	Schweiz	0.3%	0.4%	0.3%	0.4%
	Welt	0.9%	1.0%	0.1%	-0.2%
	Schwellenländer	1.2%	1.2%	0.4%	0.0%
Aktien	Schweiz	3.8%	2.1%	3.8%	2.1%
	Welt	3.3%	3.2%	2.5%	2.0%
	USA	2.7%	2.7%	1.9%	1.5%
	Eurozone	4.6%	4.1%	5.0%	4.0%
	Grossbritannien	6.2%	3.9%	5.2%	3.2%
	Japan	5.9%	8.2%	7.2%	8.0%
	Schwellenländer	8.5%	6.6%	7.7%	5.3%
Alternative Anlagen	Immobilien Schweiz	0.4%	-0.6%	0.4%	-0.6%
	Gold	7.7%	6.8%	6.8%	5.6%

¹ Year-to-date: Seit Jahresbeginn

² Lokalwährung

Daten per 15.01.2026

Quelle: Allfunds Tech Solutions, MSCI, SIX, Bloomberg Barclays, J.P.Morgan

Diese Häufung geopolitischer und institutioneller Erschütterungen schafft ein Umfeld erhöhter Unsicherheit. In solchen Phasen bewährt sich Gold als verlässliche Absicherungskomponente. Der Goldpreis hat seit Jahresbeginn bereits mehrfach neue Allzeithöchststände erreicht und unterstreicht damit seine Rolle als sicherer Hafen. Wir gehen zum Jahresstart von einem anhaltend unsicheren Umfeld aus und bleiben entsprechend vorsichtig positioniert. Damit halten wir an unserem Übergewicht in Gold fest und gewichten Aktien leicht unter. Innerhalb der Aktien bevorzugen wir überdies weiterhin globale Substanzwerte gegenüber dem US-Aktienmarkt. Diese Positionierung hat sich im vergangenen Jahr bewährt. Substanzwerte profitieren von einer breiten Diversifizierung und geringeren Abhängigkeit von hoch bewerteten Einzeltiteln.

Schwellenländertitel mit starkem Momentum

Schwellenländeraktien haben im vergangenen Jahr zu den renditestärksten Anlageklassen gezählt. Die anhaltende Schwäche des US-Dollars sowie die zunehmende Zurückhaltung der Anleger:innen gegenüber dem hoch bewerteten amerikanischen Markt dürften massgeblich zu dieser Entwicklung beigetragen

haben. Da der Dollar auf handelsgewichteter Basis trotz der Schwäche im letzten Jahr überbewertet bleibt und damit weiteres Abwertungspotenzial aufweist, sehen wir günstige Voraussetzungen für Schwellenländeranlagen.

Schweizer Immobilien im Tiefzinsumfeld gefragt

Auch Schweizer Immobilienfonds behaupteten ihre starke Position im Portfolio. Im vergangenen Jahr legten sie zum zweiten Mal in Folge um über 10 Prozent zu, mitunter getrieben vom Anlagenotstand im Schweizer Markt. Während der gesamten zweiten Jahreshälfte bewegten sich die Kapitalmarktzinsen in der Schweiz nahe der Nullgrenze, was Immobilienfonds mit ihren stabilen Ausschüttungen attraktiv machte. Der Jahresstart verlief ruhig. Die Kurse bewegen sich nahezu unverändert auf dem Niveau von Anfang Januar. Die jüngsten Inflationszahlen signalisieren aber eine weiterhin schwache konjunkturelle Dynamik, wodurch auch eine Rückkehr zu Negativzinsen nicht ausgeschlossen werden kann. In diesem Umfeld bieten Immobilienfonds mit Ausschüttungsrenditen von über 2 Prozent eine attraktive Alternative zu Bargeldanlagen, weshalb wir am Übergewicht festhalten.

Unsere Positionierung Fokus Schweiz

Anlageklasse		TAA ¹ alt	TAA ¹ neu	Untergewichtet ³		neutral ³	Übergewichtet ³	
				--	-		+	++
Liquidität	Total	2.0%	2.0%					
	CHF	2.0%	2.0%					
	Geldmarkt CHF	0.0%	0.0%					
Obligationen	Total	35.0%	35.0%					
	Schweiz	17.0%	17.0%					
	Welt ²	10.0%	10.0%					
	Schwellenländer ²	8.0%	8.0%					
Aktien	Total	49.0%	49.0%					
	Schweiz	23.0%	23.0%					
	USA	8.0%	8.0%					
	Eurozone	4.0%	4.0%					
	Grossbritannien	2.0%	2.0%					
	Japan	2.0%	2.0%					
	Schwellenländer ex China	6.0%	6.0%					
	China	2.0%	2.0%					
	Welt Value	2.0%	2.0%					
Alternative Anlagen	Total	14.0%	14.0%					
	Immobilien Schweiz	8.0%	8.0%					
	Gold	6.0%	6.0%					

¹ Taktische Asset Allocation: kurz- bis mittelfristige Ausrichtung

² Zum Franken währungsabgesichert

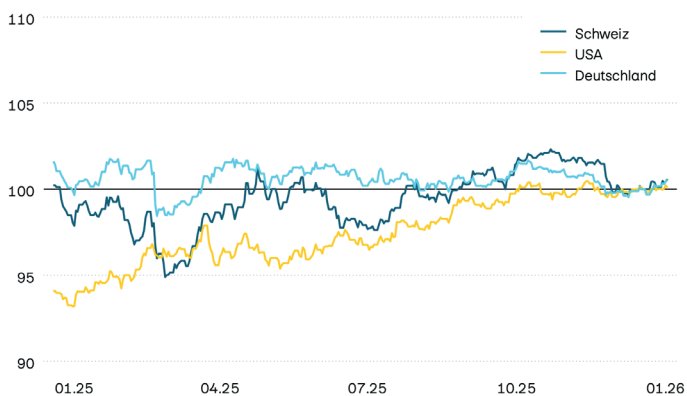
³ Positionierung im Vergleich zur langfristigen Anlagestrategie

Obligationen

Der Obligationenmarkt zeigte sich im vergangenen Monat relativ gelassen. Weder die gestiegenen geopolitischen Spannungen noch der Druck auf den US-Notenbankchef durch die US-Regierung führten zu grösseren Bewegungen.

Indexierte Wertentwicklung von Staatsobligationen in Lokalwährung

100 = 01.01.2026

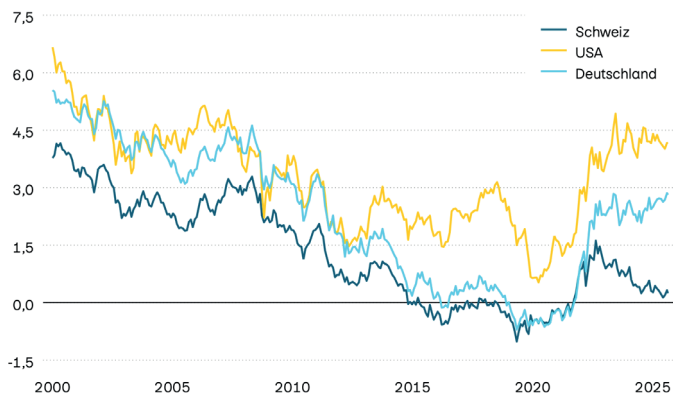


Insgesamt legte der Obligationenmarkt im vergangenen Monat leicht zu. Angesichts der weltpolitischen Lage blieb er jedoch bemerkenswert ruhig. Die angespannte geopolitische Lage und die Druckausübung von Präsident Trump auf die Unabhängigkeit der amerikanischen Zentralbank sorgten kaum für Veränderungen bei den Obligationenpreisen. Damit zeigte der Obligationenmarkt fast keine Anzeichen für eine klassische Flucht in sichere Anlagen. Auch die niedriger als erwartete Inflationsrate in den USA für November und Dezember sorgte nur für geringe Veränderungen der Verfallrendite der Staatsobligationen. Ähnlich hatte der Rückgang der Inflationsraten in der Eurozone wenig Auswirkungen auf die Verfallrenditen. Lediglich die Verfallrenditen auf deutsche Staatsobligationen stiegen etwas an.

Quelle: SIX, Bloomberg Barclays

Entwicklung der 10-jährigen Verfallrenditen

In Prozent

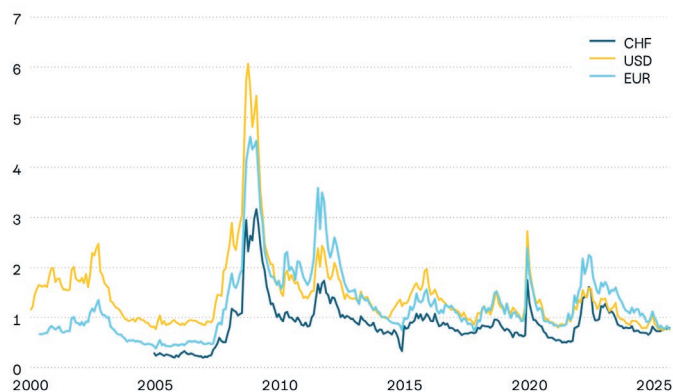


In der Schweiz stiegen die Verfallrenditen auf den 10-jährigen Eidgenossen in den letzten Tagen des vergangenen Jahres leicht an und lagen zwischenzeitlich knapp über 30 Basispunkten. Dieser Anstieg kehrte sich zu Jahresbeginn leicht um, aber mit etwas über 20 Basispunkten liegen die Renditen weiterhin leicht über ihren Tiefstständen. Auch in Deutschland, wo die Renditen Ende Dezember nur knapp unter den Jahreshöchstständen lagen, sanken die Verfallrenditen in den ersten Wochen des neuen Jahres wieder leicht. In den USA hingegen blieben die Verfallrenditen trotz weiterer Leitzinssenkungen im Dezember letzten Jahres weitgehend unverändert bei rund 4,2 Prozent. Nur in Japan stiegen die Zinsen nach der Leitzinserhöhung auf 0,75 Prozent erneut deutlich an und liegen jetzt deutlich über der Marke von 2 Prozent.

Quelle: SIX, Bloomberg Barclays

Risikoaufschläge von Unternehmensobligationen

In Prozentpunkten



Trotz zunehmender Hinweise auf eine konjunkturelle Abschwächung in den USA und anhaltender geopolitischer Unsicherheiten zeigen sich die Risikoaufschläge von Unternehmensobligationen bislang erstaunlich stabil. Sie verharren nahe historischer Tiefstände und deuten damit weiterhin nicht auf ausgeprägte Sorgen der Marktteilnehmer:innen hin.

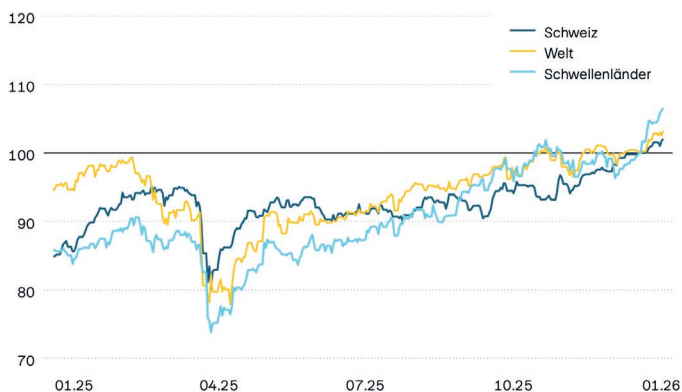
Quelle: Bloomberg Barclays

Aktien

Die Kurse der weltweiten Aktienmärkte legten im vergangenen Monat sowie seit Jahresbeginn deutlich zu.

Indexierte Aktienmarktentwicklung in Franken

100 = 01.01.2026

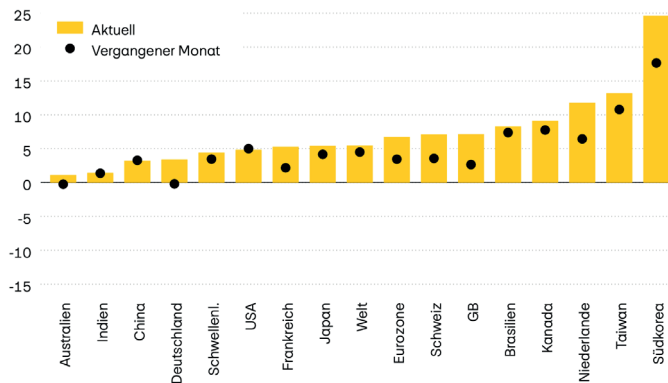


Weltweit haben die Aktienmärkte den Schwung vom letzten Jahr mitgenommen und sind sehr erfreulich ins neue Jahr gestartet. Vor allem die Aktien der Schwellenländer haben wie bereits im letzten Jahr deutliche Zuwächse verzeichnet und liegen bereits 4 Prozent höher als zu Jahresbeginn. Die Schweizer Aktienmärkte haben das letzte Jahr mit einer starken Entwicklung abgeschlossen, die vor allem vom Pharmatitel Roche getragen wurde. In diesem Jahr hinkt der Schweizer Markt im internationalen Vergleich jedoch etwas hinterher. Dies ist vor allem auf die schwache Entwicklung des Indexschwergewichts Nestlé zurückzuführen, das nach einem Rückruf von Säuglingsnahrung deutlich an Wert verloren hatte. Generell zeigen sich die Aktienmärkte von den internationalen geopolitischen Spannungen in Venezuela oder dem Iran kaum beeindruckt.

Quelle: SIX, MSCI

Momentumstärke einzelner Märkte

In Prozent

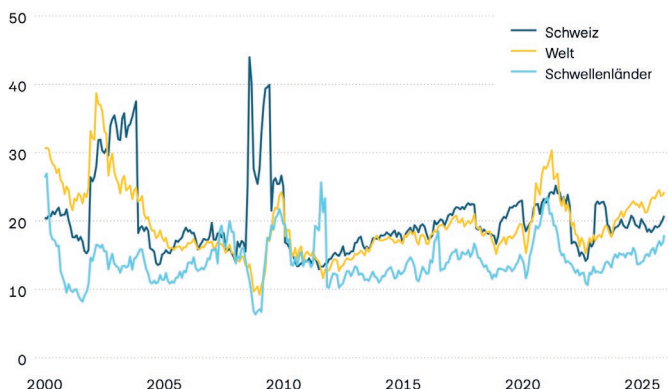


Das Momentum an den Aktienmärkten ist derzeit weitgehend positiv. Besonders ausgeprägt zeigte sich die Dynamik an technologielastigen Aktienmärkten ausserhalb der USA. Hier zeichnen sich insbesondere Südkorea, Taiwan und die Niederlande aus, die alle einen deutlichen Anstieg verzeichneten. In Südkorea spielten Samsung Electronics und SK Hynix eine entscheidende Rolle für diesen Anstieg. Demgegenüber tun sich die grossen amerikanischen Technologieaktien zu Jahresbeginn noch schwer. Der japanische Markt konnte ebenfalls einen deutlichen Zuwachs verzeichnen, begünstigt durch die Schwäche des japanischen Yen.

Quelle: MSCI

Kurs-Gewinn-Verhältnis

KGV



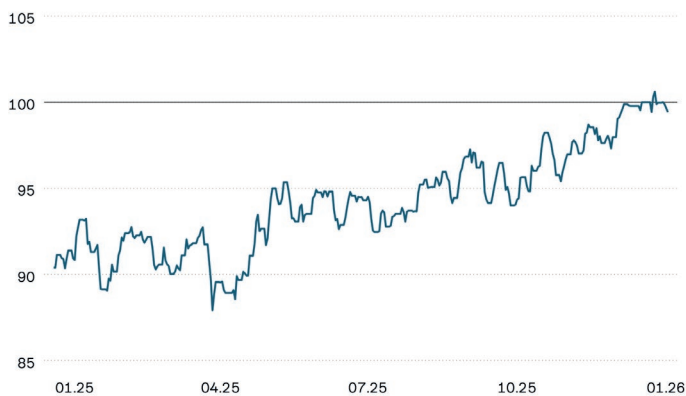
Das Kurs-Gewinn-Verhältnis an den globalen Aktienmärkten ist im vergangenen Monat weiter gestiegen. Besonders ausgeprägt fiel der Anstieg in den Schwellenländern aus. Treiber dieser Entwicklung waren vor allem die kräftigen Kursgewinne, während die Gewinnschätzungen weniger stark angepasst wurden. Die anstehende Berichtssaison dürfte wieder mehr Klarheit über die Ertragsentwicklung der Unternehmen schaffen.

Quelle: SIX, MSCI

Schweizer Immobilienanlagen

Börsenkotierte Schweizer Immobilienfonds scheinen im vergangenen Monat angesichts gestiegener Kapitalmarktzinsen etwas Gegenwind verspürt zu haben und konnten insgesamt nur leicht zulegen.

Indizierte Wertentwicklung von Schweizer Immobilienfonds
100 = 01.01.2026

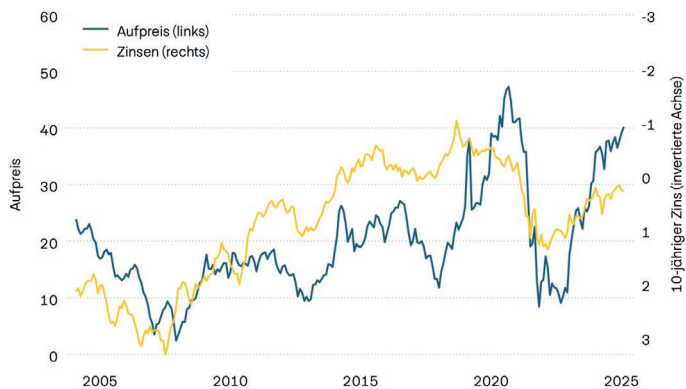


Börsenkotierte Schweizer Immobilienfonds haben sich im vergangenen Jahr sehr erfreulich entwickelt und um gut 11 Prozent zugelegt. Insbesondere im Frühjahr und Sommer des vergangenen Jahres ist es zu deutlichen Wertzuwächsen gekommen, massgeblich gestützt von der weiteren Lockerung der Geldpolitik der SNB und sinkenden Kapitalmarktzinsen. Seit dem vergangenen Monat hat sich die Entwicklung jedoch verlangsamt. Ausschlaggebend dafür dürften die im Dezember wieder gestiegenen Kapitalmarktzinsen gewesen sein.

Quelle: SIX

Aufpreis auf Schweizer Immobilienfonds und 10-jährige Verfallrenditen

In Prozent

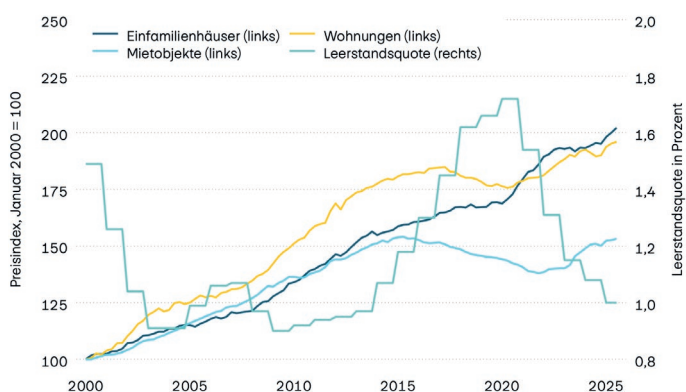


Die Prämie, die Anleger:innen für Investitionen in börsenkotierte Immobilienfonds gegenüber dem Nettoinventarwert der zugrundeliegenden Immobilien bezahlen, das sogenannte Agio, ist im vergangenen Monat weiter leicht gestiegen. Dies, obwohl sich die Kapitalmarktzinsen in der Schweiz im letzten Monat ebenfalls leicht erhöht haben. Ein Blick auf die letzten 20 Jahre zeigt, dass das Agio typischerweise steigt, wenn die Kapitalmarktzinsen sinken, und tendenziell zurückgeht, wenn die Zinsen steigen. Die Nachfrage nach Immobilienfonds dürfte jedoch angesichts des anhaltenden Tiefzinsumfeldes und der geringen Aussicht auf eine rasche Änderung hoch bleiben, insbesondere seitens institutioneller Investoren, die in einem Umfeld tiefer Renditen auf den Kapitalmärkten nach alternativen Ertragsquellen suchen.

Quelle: SIX

Leerstandsquote und Immobilienpreise

100 = Januar 2000 (links) und in Prozent (rechts)



Die Immobilienpreise setzten ihren Aufwärtstrend im dritten Quartal fort. Besonders stark verteuerten sich dabei die Einfamilienhäuser. Treiber dieser Entwicklung sind vor allem die weiterhin tiefen Kapitalmarktzinsen sowie die hohe Nachfrage bei gleichzeitig begrenztem Angebot – was auch die niedrige Leerstandsquote widerspiegelt. Im Segment der Mietwohnungen zeigt sich dagegen eine etwas moderatere Entwicklung. Hier dürfte sich die Senkung des Referenzzinssatzes im vergangenen März dämpfend auf die Preise ausgewirkt haben. Mit der erneuten Reduktion im September 2025 dürfte sich dieser Effekt auch in diesem Jahr fortsetzen.

Quelle: SNB, BFS

Währungen und Kryptowährungen

Gold setzt das Rallye vom letzten Jahr ungestört fort und erreicht auch in diesem Monat einen neuen Höchststand. Der japanische Yen bleibt hingegen schwach, während sich der US-Dollar seit Jahresbeginn gegenüber dem Schweizer Franken leicht erholt hat.

Im vergangenen Monat setzte der japanische Yen seinen Abwärtstrend gegenüber praktisch allen G10-Währungen fort. Gegenüber dem US-Dollar notiert er inzwischen bei über 158 Yen. Diese Schwäche könnte auf Spekulationen zurückzuführen sein, dass Premierministerin Sanae Takaichi vorgezogene Neuwahlen anstrebt und im Anschluss ihre expansive Fiskalpolitik noch stärker

verfolgen könnte. Demgegenüber konnte die schwedische Krone ihre Stärke weiter ausbauen. Gegenüber dem Schweizer Franken legte sie fast 1,5 Prozent zu. Diese Stärke dürfte auf den deutlichen Rückgang der Inflation in Schweden zurückzuführen sein. Während diese im August noch über 1 Prozent lag, ist sie mittlerweile auf 0,3 Prozent gefallen.

Währungspaar	Kurs	KKP ¹	Neutraler Bereich ²	Bewertung
EUR/CHF	0.93	0.91	0.84 – 0.98	Euro neutral
USD/CHF	0.80	0.78	0.68 – 0.88	USD neutral
GBP/CHF	1.07	1.12	0.98 – 1.27	Pfund neutral
JPY/CHF	0.51	0.83	0.67 – 0.99	Yen unterbewertet
SEK/CHF	8.70	9.79	8.75 – 10.82	Krone unterbewertet
NOK/CHF	7.94	10.39	9.13 – 11.66	Krone unterbewertet
EUR/USD	1.16	1.16	1.01 – 1.31	Euro neutral
USD/JPY	157.89	94.18	71.62 – 116.74	Yen unterbewertet
USD/CNY	6.98	6.36	5.86 – 6.85	Renminbi unterbewertet

Kryptowährung	Kurs USD	YTD in USD ³	Jahreshoch	Jahrestief
Bitcoin	95'366	8.99%	95'366	87'496
Ethereum	3'323	11.95%	3'323	2'968

¹ Kaufkraftparität. Dieses Mass bestimmt einen Wechselkurs anhand der relativen Preisentwicklung.

² Reichweite von historisch normalen Schwankungen.

³ Year-to-date: Seit Jahresbeginn

Quelle: Allfunds Tech Solutions, Coin Metrics Inc.

Gold

Der in Schweizer Franken gemessene Goldpreis hat dieses Jahr bereits kräftig zugelegt und liegt aktuell bei 3690 Schweizer Franken pro Feinunze.

Indizierte Wertentwicklung von Gold in Franken

100 = 01.01.2026



Ende Dezember dürften erhöhte Margenvorschriften zu einem kurzfristigen, starken Rückgang des Goldpreises geführt haben. Das Edelmetall konnte sich jedoch zügig erholen und legte in den ersten Tagen des neuen Jahres um nahezu 8 Prozent zu. Die globale geopolitische Lage, gekennzeichnet durch die militärische Intervention der USA in Venezuela, die angedrohte Annexion Grönlands und die mögliche militärische Intervention im Iran, dürfte den Goldpreis gestützt haben. Zudem scheint der anhaltende Druck von Trump auf Powell, den Vorsitzenden der Fed, der sich einer strafrechtlichen Untersuchung gegenübersteht, die Edelmetallpreise weiter stützen und ihre Rolle als sicherer Hafen in unsicheren Zeiten unterstreichen.

Quelle: Allfunds Tech Solutions

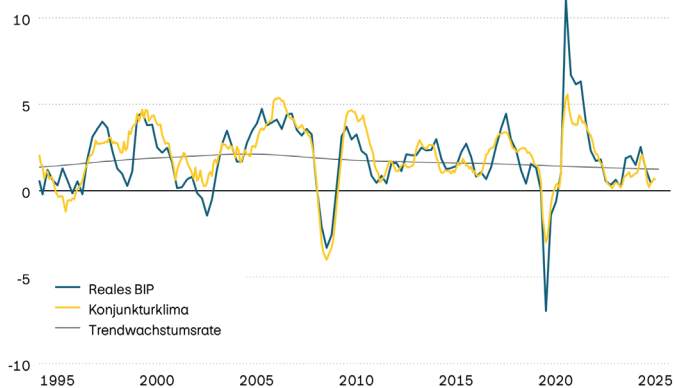
Verhaltener Jahresstart

Die zu Jahresbeginn veröffentlichten Wirtschaftszahlen fallen durchgezogen aus. In den USA hat sich die Abkühlung am Arbeitsmarkt fortgesetzt, in China hat sich der Wirtschaftsabschwung weiter akzentuiert, und auch in der Schweiz dürfte das schwierige Konjunkturmilieu vorerst anhalten. Positiv entwickelt sich hingegen die Inflation.

Schweiz

Wachstum, Stimmung und Trend

In Prozent



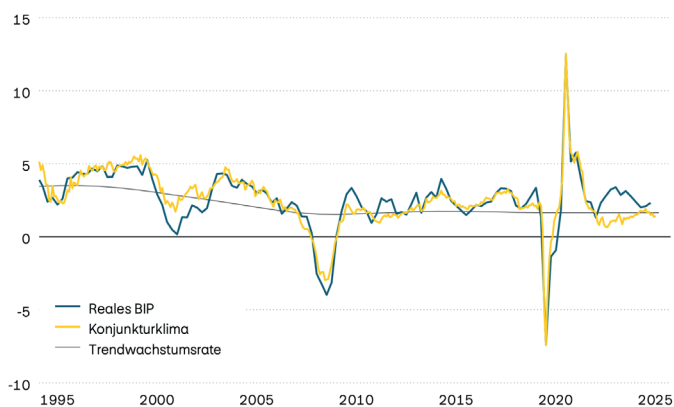
Die Schweizer Wirtschaft befindet sich weiterhin in einer herausfordernden Situation. Als exportorientierte Volkswirtschaft mit ihren Stärken unter anderem in der Pharmaindustrie sowie im Maschinen- und Metallbau hängt sie wesentlich von der ausländischen Nachfrage ab. Diese liegt jedoch, gemessen an den Exporten im November 2025, weiterhin deutlich unter dem Niveau, das im Verlauf des Jahres 2024 sowie Anfang 2025 noch üblich war. In diesem Kontext hat sich auch die Stimmung der Industrieunternehmen im Dezember nochmals eingetrübt. Immerhin hat sich diese Wirtschaftsschwäche bislang nur sehr begrenzt auf die Konsumtätigkeit ausgewirkt, die gestützt durch kräftige Lohnzuwächse im Jahr 2025 deutlich gewachsen ist. Die Hoffnung ruht zudem darauf, dass die Mitte November ausgehandelte Abschwächung der Zollbelastung auf dem amerikanischen Markt für eine gewisse Entlastung sorgt.

Quelle: Bloomberg

USA

Wachstum, Stimmung und Trend

In Prozent



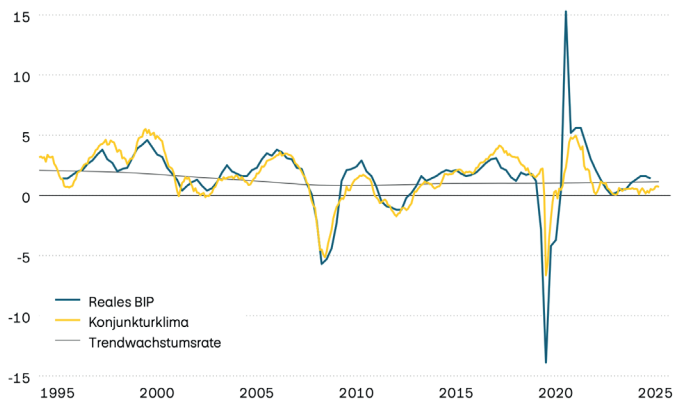
Die Entwicklung der US-Wirtschaft ist weiterhin mit Fragezeichen behaftet, weil aufgrund des Government Shutdowns entscheidende Wirtschaftsdaten ab September fehlen. Angesichts der verfügbaren Stimmungswerte scheint jedoch klar, dass sich die Schwäche im Bau- und Industriesektor zu Jahresende fortgesetzt hat. Besorgniserregend ist zudem die Lage am Arbeitsmarkt. Die Zahl der Arbeitsstellen hat sich im vierten Quartal um 68'000 reduziert. In der Vergangenheit ging eine solche Entwicklung jeweils mit dem Beginn einer Rezession einher. Ob die Wirtschaft dennoch gewachsen ist, hängt damit wesentlich vom Konsum ab, dessen Statistiken jedoch fehlen. Die Kerninflation, die volatile Komponenten ausklammert, kam im Dezember bei 2,6 Prozent zu liegen, nach 3 Prozent im September. Zu hoffen bleibt, dass dieser Rückgang nicht primär eine Konjunkturschwäche reflektiert.

Quelle: Bloomberg

Eurozone

Wachstum, Stimmung und Trend

In Prozent



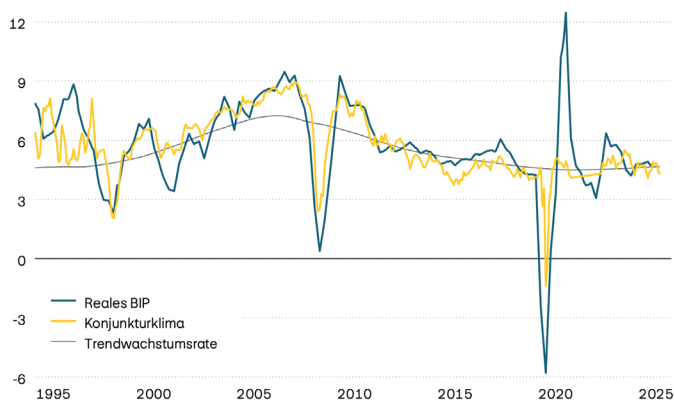
Die im Verlauf der Herbstmonate sichtbare Erholung der Konjunktur hat sich zu Jahresende leider nicht fortgesetzt. So haben sich die Stimmungswerte der Industrie- und Dienstleistungsunternehmen wie auch der Konsumenten im Dezember 2025 leicht verschlechtert, was jedoch primär auf einen Rückschlag in der grössten Volkswirtschaft Deutschland zurückzuführen ist. In einzelnen Ländern wie Spanien und Irland bleibt das Wirtschaftstempo jedoch unverändert hoch. Erfreulich ist zudem, dass sich die Inflationsdynamik im Dezember leicht abgeschwächt hat. Die Gesamtinflation ist um 0,1 Prozentpunkte auf 1,9 Prozent gesunken, die Kerninflation bleibt unverändert bei 2,3 Prozent. Gleichwohl sind die aktuellen Werte noch etwas zu hoch, um bei der Europäischen Zentralbank (EZB) für nachhaltige Entspannung zu sorgen.

Quelle: Bloomberg

Schwellenländer

Wachstum, Stimmung und Trend

In Prozent



Die wirtschaftliche Entwicklung der Schwellenländer bleibt weiterhin von grossen regionalen Unterschieden geprägt. Ungemütlich ist die Lage nach wie vor in China, der mit Abstand grössten Volkswirtschaft innerhalb der Ländergruppe. Dort hat sich der Wirtschaftsabschwung zuletzt weiter akzentuiert. Während das Wachstum der Konsumausgaben nur noch minimal ausfällt, liegt die Investitionstätigkeit von Unternehmen und Privatpersonen deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Herausfordernd ist insbesondere, dass sich der Preisrückgang am Immobilienmarkt zuletzt wieder beschleunigt hat. Da ein Grossteil der Ersparnisse der Privathaushalte in Immobilien gebunden ist, belastet dies die Konsumneigung zusätzlich. Deutlich stärker ist die Konjunktur derweil in Indien, das im Jahr 2025 um über 7 Prozent gewachsen sein dürfte, sowie in Vietnam, das von einer starken Zunahme der Exporte profitiert.

Quelle: Bloomberg

Globale Konjunkturdaten

Indikatoren	Schweiz	USA	Eurozone	GB	Japan	Indien	Brasilien	China
BIP J/J ¹ 2025Q3	0.5%	2.3%	1.4%	1.3%	0.7%	8.2%	1.8%	4.8%
BIP J/J ¹ 2025Q2	1.3%	2.1%	1.6%	1.4%	1.9%	7.8%	2.4%	5.2%
Konjunkturklima ²	→	↘	↘	→	↗	↘	↘	↗
Trendwachstum ³	1.2%	1.7%	0.8%	1.8%	1.1%	5.3%	1.9%	3.6%
Inflation	0.1%	2.7%	1.9%	3.4%	2.9%	1.3%	4.3%	0.8%
Leitzinsen	0.0%	3.75%	2.15% ⁴	3.75%	0.75%	5.25%	15.0%	3.0%

¹ Wachstum im Vergleich zum Vorjahresquartal

Quelle: Bloomberg

² Indikator, der die gesamtwirtschaftliche Stimmung misst und typischerweise 1 bis 2 Quartale Vorlauf auf das BIP hat.

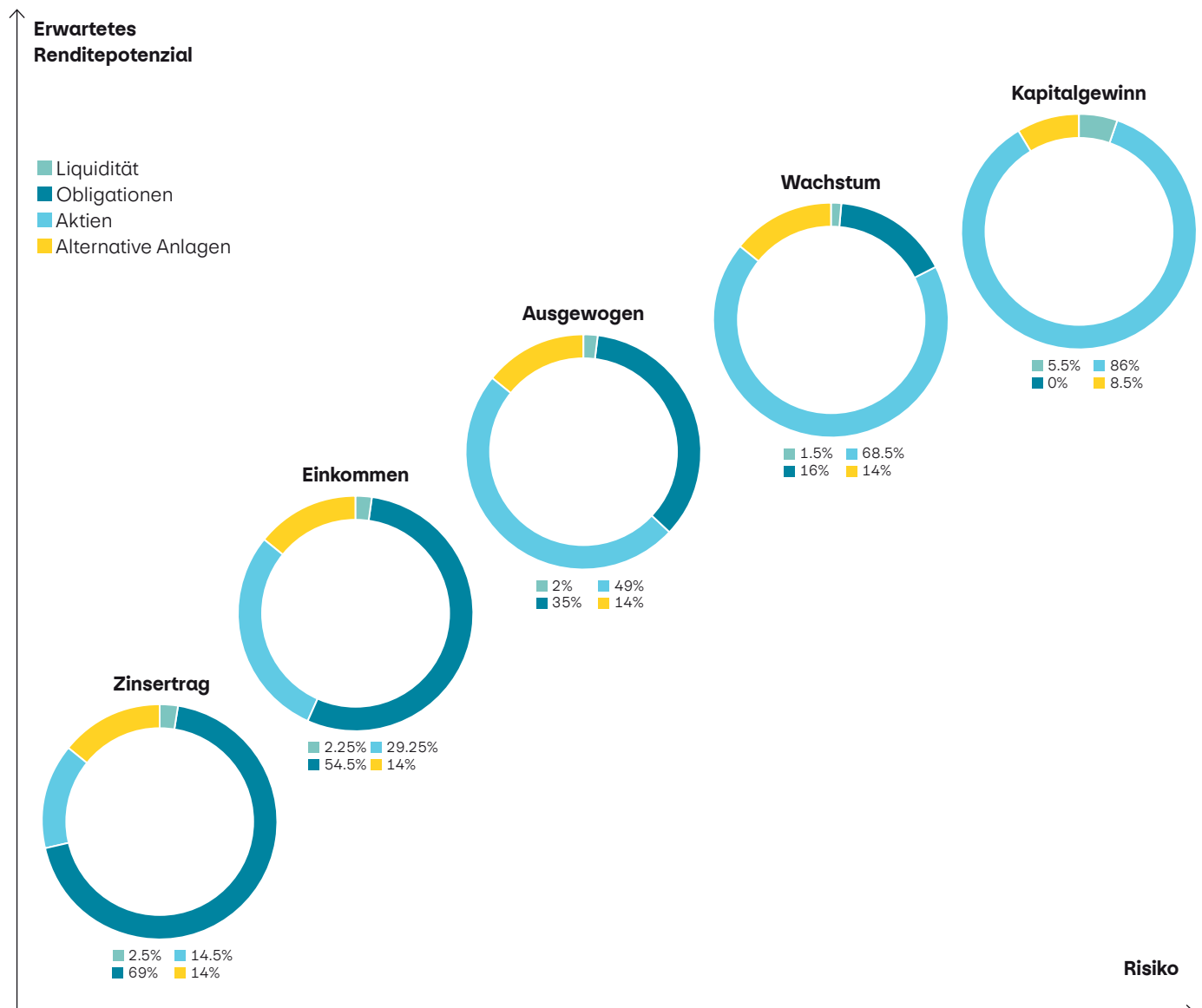
Ein blauer Pfeil deutet auf ein sich beschleunigendes Wirtschaftswachstum hin, ein roter Pfeil auf ein sich verlangsames.

³ Potenzialwachstum. Langfristige Veränderung des Bruttoinlandproduktes bei nachhaltiger Auslastung der Wirtschaft.

⁴ Dies ist der Hauptrefinanzierungssatz der EZB, der Einlagesatz liegt 0.15 Prozentpunkte tiefer.

Status quo

Die Finanzmärkte sind mit einem starken Jahresauftakt ins neue Jahr gestartet. Geopolitische Spannungen und politische Unsicherheiten haben daran bislang wenig geändert. Das Marktumfeld erinnert damit auffallend an das Ende des letzten Jahres. Gold profitiert in dem Umfeld weiterhin als Absicherungsanlage. Gleichzeitig legten auch die Aktienmärkte überdurchschnittlich zu. Dabei sind es weiterhin nicht die grossen amerikanischen Konzerne, die am stärksten zulegen, sondern Technologietitel aus Südkorea und Taiwan. Dies bestätigt unsere positive Einschätzung von Schwellenländeranlagen. Auch globale Substanzwerte starteten stark ins Jahr und profitieren erneut von ihrer breiten Sektorenallokation. In der Schweiz bleibt die konjunkturelle Lage verhalten. Die Inflation stagniert auf tiefem Niveau, wodurch Negativzinsen wieder vermehrt diskutiert werden. Vor diesem Hintergrund halten wir an unserem Übergewicht in Schweizer Immobilien fest, die mit stabilen Ausschüttungsrenditen überzeugen.



Quelle: PostFinance AG

Rechtliche Hinweise

Das vorliegende Dokument und die darin enthaltenen Informationen und Aussagen dienen ausschliesslich zu Informationszwecken und stellen weder eine Einladung zur Offertstellung noch eine Aufforderung, ein Angebot oder eine Empfehlung dar zum Abschluss einer Dienstleistung, zum Kauf/Verkauf von irgendwelchen Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten oder zur Vornahme anderweitiger Transaktionen oder zum Abschluss irgendeiner Art von Rechtsgeschäft.

Dieses Dokument sowie die darin aufbereiteten Informationen richten sich ausschliesslich an Personen mit Domizil in der Schweiz.

Die Anlagebeurteilungen des Investment Researchs werden durch PostFinance produziert und veröffentlicht. PostFinance wählt die im vorliegenden Dokument veröffentlichten Informationen und Meinungen sorgfältig aus und berücksichtigt dabei Quellen welche als zuverlässig und glaubwürdig eingestuft wurden. Gleichwohl kann PostFinance nicht gewährleisten, dass diese Informationen genau, verlässlich, aktuell oder vollständig sind und lehnt im gesetzlich zulässigen Masse die Haftung dafür ab. PostFinance lehnt insbesondere jede Haftung für Verluste ab, die aus einem Investitionsverhalten entstehen können, dem die Informationen aus diesem Dokument zu Grunde liegen. Dem Inhalt dieses Dokumentes liegen zahlreiche Annahmen zugrunde. Unterschiedliche Annahmen können zu materiell verschiedenen Ergebnissen führen. Die im Dokument geäusserte Meinung kann von den Meinungen anderer Geschäftsbereiche von PostFinance abweichen oder diesen widersprechen, da sie auf der Verwendung unterschiedlicher Annahmen und / oder Kriterien basieren. Der Inhalt des vorliegenden Dokuments ist stichtagsbezogen, ist also nur zum Zeitpunkt der Erstellung aktuell und kann sich jederzeit ändern. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. Die dargestellte Performance lässt allfällige bei Zeichnung von Anteilen erhobene Kommissionen und Kosten sowie die Dienstleistungsgebühr unberücksichtigt. Der Kurs, der Wert und der Ertrag von Anlagen können schwanken. Investitionen in Finanzinstrumente unterliegen gewissen Risiken und garantieren nicht die Erhaltung des investierten Kapitals oder gar eine Wertsteigerung. Der Analyst oder die Gruppe von Analysten welche diesen Bericht erstellt haben, können zum Zweck der Sammlung, Zusammenfassung und Interpretation von Marktinformationen mit Mitarbeitern des Vertriebs sowie anderen Gruppen interagieren. PostFinance ist nicht verpflichtet, die Informationen oder Ansichten zu aktualisieren bzw. nicht mehr aktuelle Informationen als solche zu kennzeichnen oder zu entfernen.

Durch das vorliegende Dokument werden keine Ratschläge (Investitions-, Rechts-, Steuerberatung usw.) erteilt. Diese Informationen berücksichtigen weder die spezifischen oder künftigen Anlageziele noch die steuerliche oder finanzielle Lage oder die individuellen Bedürfnisse des einzelnen Empfängers. Diese Informationen und Meinungen sind daher keine geeigneten Grundlagen für Investitionsentscheide.

Wir empfehlen Ihnen daher, vor jeder Investition Ihren Finanz- und Ihren Steuerberater zu konsultieren.

Das Herunterladen, Kopieren oder Ausdrucken der vorliegenden Informationen ist nur für den persönlichen Gebrauch gestattet, sofern weder die Copyright-Vermerke noch andere gesetzlich geschützte Bezeichnungen entfernt werden. Das vollständige oder teilweise Reproduzieren, Übermitteln (elektronisch oder mit anderen Mitteln), Modifizieren, Verknüpfen oder Benutzen des Newsletters für öffentliche oder kommerzielle Zwecke ist, ebenso wie die nichtkommerzielle Weitergabe an Dritte, ohne vorherige schriftliche Zustimmung der PostFinance untersagt. PostFinance übernimmt keinerlei Haftung für Ansprüche oder Klagen von Dritten basierend auf dem Gebrauch der vorliegenden Informationen. Weitere Informationen sind auf Anfrage erhältlich.

PostFinance AG
Mingerstrasse 20
3030 Bern

Telefon +41 58 448 14 14
www.postfinance.ch

Wichtige Informationen über nachhaltige Anlagestrategien

Die PostFinance kann gegebenenfalls bei der Auswahl der Instrumente für die Musterportfolios nachhaltige Anlagen berücksichtigen. Dabei handelt es sich um Kriterien wie Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung (ESG), die in die Anlageentscheide einfließen. Mit der Umsetzung von ESG-Kriterien können bestimmte Anlagechancen möglicherweise nicht genutzt werden, die ansonsten zum Anlageziel und anderen grundsätzlichen Anlagestrategien passen würden. Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien kann zum Ausschluss bestimmter Anlagen führen. Deshalb können Anleger möglicherweise nicht die gleichen Chancen oder Markttrends nutzen, wie Anleger, die sich nicht an solchen Kriterien orientieren.

Quelle: MSCI. Weder MSCI noch irgendeine andere Partei, die an der Zusammenstellung, Berechnung oder Erstellung der MSCI-Daten beteiligt ist oder damit in Verbindung steht, gibt ausdrückliche oder implizite Garantien oder Zusicherungen in Bezug auf diese Daten (oder die durch ihre Verwendung zu erzielenden Ergebnisse) ab, und alle diese Parteien lehnen hiermit ausdrücklich jede Garantie für die Echtheit, Genauigkeit, Vollständigkeit, Marktgängigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck in Bezug auf diese Daten ab. Ohne Einschränkung des Vorstehenden übernehmen MSCI, ihre Tochtergesellschaften oder Dritte, die an der Kompilierung, Berechnung oder Erstellung der Daten beteiligt sind oder damit in Zusammenhang stehen, in keinem Fall die Haftung für direkte, indirekte, spezielle, strafbewehrte, Folge- oder sonstige Schäden (einschliesslich entgangener Gewinne), selbst wenn auf die Möglichkeit solcher Schäden hingewiesen wurde. Ohne ausdrückliche schriftliche Zustimmung von MSCI ist keine weitere Verteilung oder Verbreitung der MSCI-Daten gestattet.

Quelle: J.P.Morgan. Die Informationen wurden von Quellen eingeholt, die als zuverlässig gelten, aber J.P. Morgan übernimmt keine Garantie für deren Vollständigkeit oder Genauigkeit. Der Index wird mit Genehmigung verwendet. Der Index darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung von J.P. Morgan nicht kopiert, verwendet oder verteilt werden. Copyright 202[0], JPMorgan Chase & Co. Alle Rechte vorbehalten.

Quelle: Bloomberg Index Services Limited. BLOOMBERG® ist ein Warenzeichen und eine Dienstleistungsmarke von Bloomberg Finance L.P. und ihren Tochtergesellschaften (zusammen «Bloomberg»). BARCLAYS® ist eine Marke und Dienstleistungsmarke der Barclays Bank Plc (zusammen mit ihren verbundenen Unternehmen, «Barclays»), die unter Lizenz verwendet wird. Bloomberg oder Bloombergs Lizenzgeber, einschliesslich Barclays, besitzen alle Eigentumsrechte an den Bloomberg Barclays-Indizes. Weder Bloomberg noch Barclays billigt oder unterstützt dieses Material oder garantiert die Richtigkeit oder Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen oder gibt eine ausdrückliche oder implizite Garantie für die daraus zu erzielenden Ergebnisse und übernimmt, soweit dies gesetzlich zulässig ist, keine Haftung oder Verantwortung für Verletzungen oder Schäden, die in Verbindung damit entstehen.

Copyright © Allfunds Tech Solutions (ATS-CH) und ihre Datenlieferanten und Dateneigentümer. Alle Rechte vorbehalten. Die Weitergabe und die Verwendung durch Dritte sind verboten. ATS-CH und ihre Datenlieferanten und Dateneigentümer übernehmen keine Gewähr insbesondere für Richtigkeit, Aktualität, Vollständigkeit der Daten. ATS-CH lehnt jegliche Haftung ab, insbesondere auch für eventuelle Schäden oder Umtriebe, welcher aus der Nutzung der Daten resultieren könnte.

Copyright © SIX Financial Information und ihre Datenlieferanten. Alle Rechte vorbehalten. Die Weitergabe und die Verwendung durch Dritte sind verboten. SIX Financial Information und ihre Datenlieferanten übernehmen keine Gewähr und keine Haftung. Dieser Inhalt und der Disclaimer können jederzeit ohne Vorankündigung geändert werden.

Copyright © 2023 Coin Metrics Inc. Alle Rechte vorbehalten. Die Weiterverbreitung ist ohne Zustimmung nicht gestattet. Die Daten stellen keine Anlageberatung dar und dienen nur zu Informationszwecken. Sie sollten keine Anlageentscheidung auf der Grundlage dieser Informationen treffen. Die Daten werden in der vorliegenden Form zur Verfügung gestellt und Coin Metrics haftet nicht für Verluste oder Schäden, die sich aus den aus den Daten gewonnenen Informationen ergeben.

Stand der Daten: 15. Januar 2026
Redaktionsschluss: 19. Januar 2026